

Sie putzen auch den Geruch des Todes weg

REPORTAGE Wenn das Sterben muffig und ledrig riecht – Mit Tatortreinigung Weser-Ems unterwegs im Landkreis Oldenburg

VON ARNE JÜRGENS

HATTEN/OLDENBURG – Es ist ein sonniger Tag Anfang Juni. André Rohde und seine Frau Kathrin fahren gemeinsam zur Arbeit. Doch ihr Job ist alles andere als gewöhnlich. Das Ehepaar von der Tatortreinigung Weser-Ems aus Oldenburg ist dort unterwegs, wo es blutig werden kann – und für viele Menschen auch ziemlich eklig. Die beiden sind staatlich anerkannte Desinfektoren, sie beseitigen als Tatortreiniger im gesamten Weser-Ems-Gebiet und darüber hinaus nach Todesfällen die Spuren. Absolute Profis also, für die das zum Alltag gehört.

■ MANN STIRBT EINSAM

Während andere Menschen in ihrem Leben kaum unmittelbar mit dem Tod konfrontiert werden, ist er für André Rohde keine Besonderheit mehr. „Mich persönlich betrifft das überhaupt nicht. Ich sehe nur, was gemacht werden muss“, meint der Tatortreiniger. Gefühlsregungen zeige er lediglich bei schlimmen Fällen, wenn beispielsweise Kinder betroffen sind. Einsatzort an diesem Tag ist ein kleines Haus in der Nähe von Hatten im Landkreis Oldenburg. Dort wartet ein Leichenfundort.

Als die beiden Tatortreiniger das Grundstück betreten, versperrt ein großer Container den Weg. Darin wird später alles verstaut werden. „Hier ist ein Mann gestorben, sein Tod wurde erst nach fünf Wochen bemerkt. Er hat zuletzt zurückgezogen gelebt und keine sozialen Kontakte mehr gehabt“, erklärt André Rohde die Hintergrundgeschichte: „Das Haus wird komplett geräumt.“ Solche Fälle kämen immer öfter vor.

■ WIE RIECHT DER TOD?

Die amtliche Versiegelung an der Tür ist bereits gebrochen, der Tote wurde Anfang des Jahres entdeckt. „Vom Geruch her ist noch ein bisschen was



Tatortreiniger André und Kathrin Rohde im Einsatz: An einem Leichenfundort beseitigen sie die Spuren. Hier ist ein Mann auf einem Sessel gestorben und wurde erst nach fünf Wochen gefunden.

BILD: ARNE JÜRGENS

da, aber es ist deutlich weniger geworden“, sagt Rohde. In den ersten ein bis drei Tagen sei der Geruch eher süßlich. Mit Leichen haben die Tatortreiniger aber nichts zu tun, sie kommen erst, wenn diese schon abtransportiert wurden. Hinter der Haustür warten die Spuren des Todes: Körperflüssigkeiten sind bis in den Hausflur geflossen. Auch nach Monaten liegt ein muffiger, leicht ledriger und fettiger Leichengeruch in der Luft.

Im anliegenden Wohnzimmer steht ein Sessel. Der Boden davor glänzt vom ausgelaufenen Körperfett. Hier ist der Mann verstorben. Deutlich zeichnen sich Spuren seines Körpers auf dem blauen Bezug ab – so als würde der Verstorbene dort noch sitzen.

Rund um den Leichenfundort herum auf der Fensterbank und auf dem Boden liegen Dutzende tote Fliegen und Maden. Die Tatortreiniger stört das nicht, sie machen sich an die Arbeit. „Die Abfälle müssen speziell entsorgt werden, da sie potenziell infektiös sind“, so Rohde.

■ ZUSTAND VON LEICHEN

Mit Cuttermessern schneiden André und Kathrin Rohde den Sessel auseinander. Dabei kommen sie ein wenig ins Schwitzen. „Jetzt geht es eigentlich noch. Aber wenn wir im Hochsommer in einem Dachgeschoss sind und – bei gemessenen 45 Grad – fünf bis sechs Stunden ohne Pause arbeiten, ist das schon eine Be-

lastung“, meint der Tatortreiniger. Auch der Zustand von Leichen verändere sich bei steigenden Temperaturen drastisch.

Alles, was mit dem Toten in Berührung gekommen ist, wird einzeln desinfiziert und in blauen Eimern verstaut. Leichengeruch zieht bis in die kleinsten Ritzen. So landet nach und nach ein ganzes Leben im Müll. Inzwischen nimmt der Geruch merklich zu. „Das kommt, weil wir alles freilegen“, erklärt Rohde. Da helfe auch die Atemschutzmaske nichts, die zur Grundausstattung der Tatortreiniger gehört.

Im Futter des Sessels zeigt er ungerührt Fraßspuren von Speckkäfern. Dann ratscht wieder das Cuttermesser,



André Rohde bricht die Laminatbretter aus dem Boden und desinfiziert sie: Die Spuren des Todes sind bis in den Boden vorgedrungen.

BILD: ARNE JÜRGENS



Überall um den Leichenfundort herum finden sich tote Insekten: Neben Dutzenden Fliegen gibt es hier auch Maden und Käfer.

BILD: ARNE JÜRGENS

Schicht um Schicht wird dieser in kleine Teile zerlegt. Die Verwesung hat den Sessel durchdrungen.

„Das ist auch der Grund, warum es bei Leichenfundorten länger mit der Reinigung dauert als bei Tatorten, wo es nur Blutspuren gibt“, erklärt Rohde. Dann kommen spezielle Enzymreiniger zum Einsatz, mit denen das Blut wieder verflüssigt wird, wenn es bereits fest getrocknet ist. Hier ist weitaus mehr Arbeit notwendig.

■ DEM TOD NAHE KOMMEN

„Man weiß vorher nicht, was einen erwartet“, sagt der erfahrene Experte. Die Laminatbretter müssen alle abgewischt und desinfiziert wer-

den, damit sie im normalen Müll entsorgt werden können. „Stellenweise ist die Kontamination bis auf den Estrich durchgegangen“, sagt Rohde, während er den Lappen plätschernd in den Eimer mit Desinfektionsmittel taucht.

Im Jahr haben die beiden Reinigungsprofis rund 500 bis 550 Einsätze zu bewältigen. „Da ist alles dabei: Tatorte, Suizide, Leichenfundorte, aber auch kleinere Aufträge wie Ozonbehandlung oder Fäkalienbeseitigung nach einem Rohrbruch“, sagt André Rohde. Nach rund einer Stunde werden die ersten blauen Behälter aus dem Haus geschafft. Tagelang werden die Tatortreiniger hier beschäftigt sein – und den faulig-ledrigen Geruch des Todes wegputzen.

Nordwest-Bahn nach Bad Zwischenahn fällt bis August aus

VERKEHR Deutsche Bahn leitet Güterzüge um – IC zur Küste verkehrt ab Montag wieder regulär

VON CHRISTOPH KIEFER

EMDEN/OLDENBURG – Das kommende Wochenende beschert Bahnkunden eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: Der IC Richtung Küste, der bislang in Oldenburg endet, verkehrt ab Montag, 26. Juni, wieder regulär. Der Umstieg in einen Ersatzbus in Oldenburg, der für Verdross und Problemen bei den Kunden geführt hat, entfällt. Die schlechte: Die Nordwest-Bahn zwischen Oldenburg und Bad Zwischenahn fällt weiter aus. Bis Freitag, 4. August, so die Nordwest-Bahn, müssen Kunden Ersatzbusse nutzen.

Arbeiten bei Osnabrück

Grund für die weiteren Ausfälle sind Bauarbeiten der Deutschen Bahn – diesmal auf

der Strecke zwischen Osnabrück und Rheine. Da Güterzüge umgeleitet werde, so die Deutsche Bahn, seien Kapazitäten auch auf nicht direkt betroffenen Strecken eingeschränkt. Nach Angaben der Nordwest-Bahn fallen die Züge zwischen Oldenburg und Bad Zwischenahn montags bis samstags aus; sonntags verkehren sie nach dem regulären Fahrplan. Die Ersatzbusse starten in Bad Zwischenahn früher als die regulären Züge, um die Anschlüsse in Oldenburg zu erreichen.

Der Ersatzverkehr von Oldenburg Richtung Emden, Leer und Norddeich war durch schlechte Kommunikation der Bahn zusätzlich belastet. Ein Lied davon singen kann Elmar Werner aus Emden. So seien Kunden im Bahnhof Emden erst ab dem 22. Mai, dem ers-



Bitte aussteigen: Für Bahnkunden Richtung Bad Zwischenahn ist im Hauptbahnhof Oldenburg Endstation. BILD: INGA FISCHER

ten Tag der Ersatzverkehre, durch Aushänge informiert worden, berichtet der Pensionär. Auf der Homepage der

Bahn seien Informationen sogar erst noch einen Tag später aufgetaucht.

Im Bahnhof Leer habe die

Bahn in den ersten beiden Tagen gar nicht über den Ersatzverkehr informiert, weder durch Aushänge noch durch Servicepersonal. „Ein Unding“, sagt Werner. Bei der Rückkehr nach Emden seien Fahrgäste im Zug zwar informiert worden, der Zug nach Emden-Außenhafen falle aus – aber mit keinem Wort sei auf die Ersatzbusse hingewiesen worden, berichtet Werner, der sich beim Fahrgastverband Pro Bahn engagiert.

Ärger mit Ersatzverkehr

In Oldenburg irrten Fahrgäste auf der Suche nach den Ersatzbussen durch den Bahnhof – es fehlen Wegweiser. Lange Gesichter waren auch an der Haltestelle der Ersatzbusse zu sehen. Denn die Abfahrtszeiten und Routen der

Busse waren unklar. Selbst die Servicekraft der Deutschen Bahn hatten die Angaben nur teilweise. Manche Busse fuhr überfüllt ab; andere blieben fast leer.

Die Deutsche Bahn bedauert die Probleme und verweist auf die Beschilderung im Bahnhof. Die Lage der Haltestellen für Ersatzbusse fänden sich – neben vielen weiteren Informationen zu allen Bahnhöfen bundesweit – auch im Internet unter bahnhof.de, sagte eine Sprecherin. Sie versprach aber: „Wir nehmen die Kritik noch mal zum Anlass und werden uns die Beschilderungen anschauen.“ Warum die Züge der Deutschen Bahn Richtung Küste ab Montag wieder fahren sollen, die Nordwest-Bahn aber weiter ausfallen muss, blieb zunächst offen.